

Wie wirksam und praxisnah wird die
Schulhundeausbildung erlebt – und wo sehen die
Teilnehmenden Verbesserungspotenzial?

Dozent: Jörg Meier
Studentin: Michèle Affentranger
Datum: 14. Juli 2025

Im Rahmen der vorliegenden Evaluation wird die Schulhundeausbildung der Hundeschule Hui'ana untersucht, wobei die Besonderheit dieser Ausbildung darin besteht, dass die teilnehmenden Lehrpersonen ihre Hunde bereits während der Ausbildungsphase in schulische Kontexte integrieren. Die Evaluation ist als formatives Verfahren angelegt und dient der kontinuierlichen Qualitätssicherung sowie der gezielten Weiterentwicklung des Ausbildungsprogramms (vgl. Kanton Luzern, 2015, S. 196; Landwehr & Steiner, 2010, S. 177; Keller, 2004, S. 608; Küng, 2024(c), S. 285). Die Evaluation versteht sich somit nicht als abschliessende Leistungsüberprüfung, sondern als systematische Reflexionshilfe im laufenden Qualifizierungsprozess. Diese Herangehensweise entspricht dem ersten Schritt des Kooperativen Evaluationsmodells (KoEv-10), der darauf abzielt, ideale Voraussetzungen für die Evaluation zu schaffen (vgl. Küng, 2024(a), S. 232). Die betroffenen Teilnehmer*innen werden im Vorfeld über Ziel, Zweck, Ablauf und Nutzung der Evaluation informiert. Dies geschieht schriftlich und mündlich, um Transparenz zu gewährleisten, Vertrauen zu fördern und die Datenqualität zu erhöhen (vgl. Küng, 2024(a), S. 243; Küng, 2024(b), S. 237, 276f.; Keller, 2004, S. 615, 641). Die Evaluation ist freiwillig, erfolgt anonym und wird in enger Abstimmung mit der Ausbildungsleitung durchgeführt (vgl. Lehrpersonen_Fuehrung_und_Management, 2025, S. 1; Lehrpersonen_Bildung_und_Erziehung, 2025, S. 19; Lehrpersonen_Ergebnisse_und_Wirkungen, 2025, S. 44; Keller, 2004, S. 671). Die Ergebnisse werden aggregiert ausgewertet und ausschliesslich zur internen Weiterentwicklung des Programms verwendet. Damit wird sichergestellt, dass die Evaluation sowohl methodisch fundiert als auch ethisch verantwortungsvoll umgesetzt wird (vgl. Flick, 2016; Mayring, 2015; Küng, 2024(a), S. 243, 250; Konzept Q-Management, 2013, S. 412; Keller, 2004, S. 614, 671).

2. Evaluationsgegenstand bestimmen

Ziel der Evaluation ist es, die Wahrnehmung, Einschätzung und Umsetzungserfahrungen der Teilnehmenden in Bezug auf die Inhalte und Formate der laufenden Schulhundeausbildung systematisch zu erfassen (vgl. Küng, 2024(a), S. 238; Küng, 2024(b), S. 271f.; Küng, 2024(d), S. 494f.). Diese Zielsetzung steht im Einklang mit dem zweiten Schritt des KoEv-10 Modells, der die Präzisierung des Evaluationsgegenstandes zum Inhalt hat (vgl. Küng, 2024(a), S. 233). Die Hundeschule Hui'ana bietet ein mehrteiliges Ausbildungsprogramm für Lehrpersonen an, die mit ihren Hunden in pädagogischen Kontexten tätig werden möchten. Die Ausbildung umfasst sowohl theoretische Module (u. a. Hundeverhalten, Körpersprache, Stressmanagement, Recht, Einsatzkonzepte) als auch praktische Supervisionen in der Schule.

Der Evaluationsgegenstand ist demnach zweidimensional definiert (vgl. Küng, 2024(b), S. 258; Keller, 2004, S. 618). Zum einen die Qualität und Relevanz der Ausbildungsinhalte und zum anderen Anwendung in der schulischen Praxis. Primär sollen die vermittelten Inhalte hinsichtlich ihrer Verständlichkeit, Fachlichkeit, Anwendbarkeit und pädagogischen Anschlussfähigkeit beurteilt werden. Sekundär soll untersucht werden, wie gut die Inhalte im schulischen

Alltag mit Hund umgesetzt werden können, welche Wirkungen beobachtet werden und wo ggf. Unterstützungsbedarfe bestehen.

Die Evaluation richtet sich somit nicht nur auf die vermittelten Inhalte, sondern explizit auch auf deren Transfer in den schulischen Alltag. Dabei werden sowohl die Perspektive der Lehrpersonen als auch ihre konkreten Umsetzungserfahrungen mit dem Hund im Klassenzimmer berücksichtigt.

3. Bewertungskriterien festlegen

Zur operationalen Bestimmung des Evaluationsgegenstands wurden zentrale Bewertungskriterien abgeleitet, die sich in drei thematische Dimensionen gliedern (vgl. Küng, 2024(a), S. 238, 241; Küng, 2024(e), S. 481f.; Küng, 2024(f), S. 583; Keller, 2004, S. 627, 630). Diese Kriterien orientieren sich an gängigen Qualitätsmassstäben in der pädagogischen Weiterbildung sowie an curricularen Zielen der Hundeschule Hui'ana und sind entscheidend für eine präzise Messung der Zielerreichung (vgl. Küng, 2024(a), S. 241; Küng, 2024(e), S. 482; Keller, 2004, S. 627). Dies entspricht Schritt 3.4 des KoEv-10 Modells (vgl. Küng, 2024(a), S. 241). Ein zentraler Aspekt der didaktischen Qualität ist die Bewertung der Verständlichkeit der vermittelten Inhalte, die eine wesentliche Voraussetzung für den Wissenserwerb darstellt. Des Weiteren wird die fachliche Fundierung in Schlüsselbereichen wie Kommunikation, Stressverhalten und rechtlichen Aspekten beleuchtet. Die Struktur und Nachvollziehbarkeit des Theoriematerials sowie der Praxisbezug der Ausbildungsmodule sind dabei entscheidend für die Effektivität des Lernprozesses. Die Anwendungsorientierung und Handlungssicherheit sind weitere wichtige Kriterien. Hier steht die Übertragbarkeit der Inhalte in den Unterrichtsalltag im Fokus, welche die praktische Relevanz der Ausbildung unterstreicht. Die Bewertung des wahrgenommenen Sicherheitsgefühls im Umgang mit dem Hund im Klassenzimmer sowie die Praktikabilität von Trainingsmethoden (wie Deckentraining, Leinenführung und Belohnungssysteme) geben Aufschluss über die tatsächliche Anwendbarkeit der gelernten Techniken. Auch der Umgang mit herausfordernden Situationen (z. B. Stresssignale, Kinderinteraktion) wird untersucht, um die Handlungsfähigkeit in komplexen Situationen zu beurteilen. Abschliessend stehen die Wirkung, Reflexion und den Weiterentwicklungsbedarf im Zentrum. Dabei wird die Stärkung der Mensch-Hund-Beziehung als ein zentrales Erfolgskriterium evaluiert. Die Relevanz und Wirksamkeit der Supervision vor Ort wird als wichtiger Faktor zur Qualitätssicherung und -verbesserung betrachtet. Das subjektiv wahrgenommene Kompetenzgefühl der Teilnehmenden gibt Auskunft über ihren persönlichen Entwicklungsstand. Die Identifikation von Themen, die vertieft oder wiederholt werden sollten, dient als Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung des Ausbildungsprogramms.

Diese Bewertungskriterien bilden die Grundlage für die Entwicklung eines differenzierten Evaluationsinstruments (vgl. Bortz & Döring, 2006).

4. Entwicklung von Evaluationsinstrumenten

Zur Erhebung der beschriebenen Bewertungskriterien wird ein standardisierter Fragebogen eingesetzt, der sowohl geschlossene als auch offene Fragen umfasst (vgl. Kanton Luzern, 2015, S. 196; Keller, 2004, S. 651, 658). Der Fragebogen ist als Online-Erhebung konzipiert und wird anonym ausgefüllt (vgl. Lehrpersonen_Fuehrung_und_Management, 2025, S. 1;

Lehrpersonen_Bildung_und_Erziehung, 2025, S. 19;

Lehrpersonen_Ergebnisse_und_Wirkungen, 2025, S. 44; Keller, 2004, S. 671). Die gewählte Erhebungsmethode ermöglicht eine praktikable Umsetzung im laufenden Ausbildungsprozess und sichert zugleich eine quantitative sowie qualitative Auswertung (vgl. Meier, 2025, S. 227; Keller, 2004, S. 652).

Die Kombination geschlossener und offener Fragen ermöglicht es, sowohl standardisierte Vergleichswerte zu gewinnen als auch individuelle Erfahrungen und Einschätzungen einzubeziehen (vgl. Meier, 2025, S. 219; Keller, 2004, S. 648, 658, 686). Die Auswertung erfolgt aggregiert, deskriptiv-statistisch (Mittelwerte, Häufigkeiten) sowie qualitativ-inhaltsanalytisch nach Mayring (2015) für die offenen Antworten (vgl. Keller, 2004, S. 675). Die Entwicklung des Erhebungsinstruments ist ein zentraler Bestandteil von Schritt vier des KoEv-10 Modells (vgl. Küng, 2024(a), S. 241f.).

Die Entwicklung des Evaluationsinstruments ist der vierte von zehn Schritten im kooperativen Evaluationsmodell und wird als das „Schneidern nach und mit Mass“ beschrieben (Meier, 2025, Folie 155). Eine professionell durchgeführte Evaluation unterscheidet sich von alltäglichen Bewertungen durch ihre systematische und kriteriengeleitete Vorgehensweise. Dies bedeutet, dass Bewertungskriterien und Indikatoren präzise festgelegt und offengelegt werden müssen, bevor die eigentliche Datenerhebung beginnt (Balzer, 2005, zitiert in Meier, 2025, Folie 144).

Zur strukturierten Entwicklung von Erhebungsinstrumenten eignet sich ein mehrstufiges Modell, das von einem übergeordneten Konstrukt ausgeht und dieses schrittweise konkretisiert. Ein solches Modell umfasst typischerweise folgende Ebenen (Ebenenmodell zur Evaluation der Schulhundeausbildung, o. D., Folie 180):

- Konstrukt (Ebene 1): Definition des übergeordneten Evaluationsgegenstandes (Ebenenmodell zur Evaluation, o. D., Folie 180). In dieser internen Evaluation wurde folgende Definition verwendet: „Qualität und Wirksamkeit der Schulhundeausbildung“ und die Fragestellungen „Wie bewerten die Teilnehmer*innen die Relevanz und Anwendbarkeit der laufenden Ausbildung im realen Schulalltag mit Hund, und in welchen Bereichen wünschen sie sich weitere Unterstützung oder Vertiefung?“
- Dimensionen (Ebene 2): Aufteilung des Konstrukts in thematische Bereiche wie „Didaktische Qualität der Ausbildung“ oder „Anwendungsorientierung“ (Ebenenmodell zur Evaluation der Schulhundeausbildung, o. D., Folie 180).

- Kriterien (Ebene 3): Konkretisierung der Dimensionen durch spezifische Qualitätsmerkmale, etwa „Verständlichkeit und Praxisnähe“ der vermittelten Inhalte (Ebenenmodell zur Evaluation der Schulhundeausbildung, o. D., Folie 180). Die gewählten vier Dimensionen sind Didaktische Qualität der Ausbildung, Anwendungsorientierung und Handlungssicherheit, Wirkung, Reflexion und Weiterentwicklungsbedarf und Soziodemografische Daten.
- Indikatoren/Items (Ebene 4): Formulierung von messbaren Indikatoren oder konkreten Fragen (Items), an denen die Erfüllung eines Kriteriums erkannt werden kann (Ebenenmodell zur Evaluation, o. D., Folie 180). Dies kann eine geschlossene Frage sein (z. B. „Die Ausbildung vermittelt mir praxisrelevantes Wissen für den Einsatz in der Schule“) oder auch eine offene Frage (z. B. „Was war bisher besonders hilfreich in der Ausbildung?“).
- Antwortoptionen (Ebene 5): Festlegung der Skalen sollen sinnvoll und durchdacht angewendet werden (Ebenenmodell zur Evaluation, o. D., Folie 180). In dieser Evaluation wurde eine 4-stufige Likert-Skala, Spinnennetzdiagramm, Single- und Multiplechoice sowie offene Antwortfelder geplant und sinnvoll eingesetzt.
- Sollwert/Benchmark (Ebene 6): Definition eines Zielwerts, der angibt, wann ein Ergebnis als zufriedenstellend gilt (Ebenenmodell zur Evaluation, o. D., Folie 180). Es wurde dafür einen Mittelwert von über 4.0 auf der 4-stufigen Skala festgelegt und Analyse der Häufigkeiten von Aussagen.

Als Evaluationsinstrumente kommen je nach Fragestellung verschiedene Methoden infrage, wie schriftliche Befragungen, Interviews, kriteriengeleitete Beobachtungen (z. B. im Unterricht) oder die Analyse von Dokumenten (Meier, 2025, Folie 164-165). Um die Gültigkeit der Daten zu erhöhen und ein vielschichtigeres Verständnis des untersuchten Gegenstands zu gewinnen, wird häufig eine Triangulation, also die kombinierte Anwendung mehrerer Methoden, empfohlen (Meier, 2025, Folie 167).

Kriterienraster zur Evaluation der Schulhundeausbildung ist im Anhang zu finden.

5. Daten aufbereiten

5.1 Datenerhebung und Stichprobe

Die Datengrundlage bildet die interne Evaluation der Schulhunde-Ausbildung der Hundeschule Hui'ana, welche mittels eines quantitativen Online-Fragebogens erhoben wurde. Im Gegensatz zur initialen Analyse der Rohdaten wird hier auf die aggregierten Ergebnisse des Evaluations-Dashboards zurückgegriffen, welche eine validere Stichprobe abbilden. Die Analyse basiert hauptsächlich auf abgeschlossenen Rückmeldungen für die Fragen zu den angewandten Inhalten und Erfolgen, während für die Fragestellung der Herausforderungen Rückmeldungen vorliegen.

5.2 Zentrale Kennzahlen

Die Auswertung konzentriert sich auf die folgenden Fragen und die entsprechenden prozentualen Häufigkeiten:

Frage (Variable)	Antwort-Option (Inhalt)	Relativer Anteil	
Q1: Angewandte Inhalte	Leinenführigkeit in der Schule		100%
	Hygieneregeln		100%
	Deckentraining/Rückzugsort	94%	
	Stresssignale erkennen	94%	
Q13: Erfolge im Schuleinsatz	Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler		100%
Q2: Herausforderungen	Gesteigerte Motivation	94%	
	Positiver Effekt auf die Arbeitsatmosphäre	94%	
	Zeitmanagement mit Unterricht	50%	
	Stress beim Hund	36%	
Q3: Vertiefungsbedarf	Nein		94%

6. Daten interpretieren

Die Auswertung der grösseren Stichprobe liefert klarere, fundiertere Erkenntnisse über die Wirksamkeit und die Entwicklungsfelder der Ausbildung.

6.1 Validierung der Kernkompetenzen und Erfolge

Die Ergebnisse bestätigen die hohe Praxisrelevanz und Wirksamkeit des Ausbildungscurriculums.

- Pädagogische Kernwirkung: Das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler wird von allen Teilnehmenden (100%) als Erfolg im Schuleinsatz genannt. Eng damit verbunden sind die gesteigerte Motivation (94%) und der positive Effekt auf die Arbeitsatmosphäre (94%). Dies belegt die erfolgreiche Vermittlung der pädagogisch-therapeutischen Ziele der Ausbildung.
- Praktische Basis: Leinenführigkeit in der Schule und Hygieneregeln werden ebenfalls von 100% der Teilnehmenden angewandt. Diese Ergebnisse signalisieren, dass die grundlegenden Handlungsanweisungen für Sicherheit und Compliance im Schulalltag vollständig in die Praxis überführt werden.
- Stressmanagement: Die hohe Anwendungsrate von Stresssignale erkennen (94%) ist ein starker Indikator dafür, dass die Teilnehmenden die Sensibilität für die Bedürfnisse des Hundes entwickelt haben.

6.2 Identifikation von Entwicklungsfeldern und Unterstützungsbedarf

Die Herausforderungen liegen weniger im Hundetraining selbst als vielmehr in der Integration des Hundes in komplexe Schulstrukturen.

- Zeitmanagement als Hauptproblem: Die grösste Herausforderung wird von 50% der Teilnehmenden beim Zeitmanagement mit Unterricht genannt. Dies ist kein Mangel der Hundebildung, sondern ein Problem der organisatorischen Integration des Schulhundeeinsatzes in den Lehrplan einer Lehrperson.
- Stress beim Hund: Mit 36% wird Stress beim Hund als signifikante Herausforderung genannt. Obwohl die Ausbildung das Erkennen von Stresssignalen sehr erfolgreich vermittelt (94% Anwendung von Q1), deutet die Nennung dieser Herausforderung darauf hin, dass die Strategien zum Abbauen oder Verhindern von Stress im hochfrequentierten Schulalltag noch vertieft werden müssen.
- Niedriger Vertiefungsbedarf: Der Wunsch nach mehr Begleitung oder Vertiefung ist mit nur 6% "Ja"-Antworten sehr gering (94% "Nein"). Dies ist ein starkes Zeichen für die hohe Zufriedenheit mit dem Umfang und der Qualität der Grundausbildung. Die individuelle Begleitung wird von den Absolventen als sehr wertvoll geschätzt.

7. Massnahmen ableiten und verankern

Die zukünftigen Massnahmen, welche in diesem Kapitel abgeleitet und verankert werden, müssen die Herausforderungen des Zeitmanagements und des Hundestresses adressieren, während sie die Stärken der Ausbildung (100% Wirksamkeit und hohe Zufriedenheit) nutzen. Angesichts der Ein-Personen-Firma (EPF) müssen die Interventionen primär auf Digitalisierung und Effizienz ausgerichtet sein.

7.1 Strategische Massnahmen zur Adressierung von Herausforderungen

Die Hauptprobleme Zeitmanagement und Stress beim Hund erfordern gezielte, digitale und skalierbare Lösungen.

Herausforderung	Abgeleitete Massnahme	Verankerung in der EPF-Struktur (Ressourcenschonung)
Zeitmanagement im Unterricht (50%)	Erstellung eines "Quick-Start-Planers" (Digital). Ein strukturiertes Template/Handout zur Lehrplanintegration des Hundes (z.B. 5-Minuten-Übungen,	Automatisierung: Einmalige Erstellung eines digitalen Tools (PDF/Word-Vorlage). Versand erfolgt automatisch mit den Abschlussunterlagen. Minimale
	Integrations-Checklisten).	EPF-Arbeitslast.
Stress beim Hund (36%)	Vertiefungs-Webinar "Advanced Stress-Management und Rückzugsort-Optimierung" (Optional, kostenpflichtig). Fokus auf fortgeschrittene Stress-Interventionen und die effektive Nutzung des Rückzugsortes im Klassenraum.	Skalierbarkeit: Ein Online-Format kann von beliebig vielen Absolventen gleichzeitig besucht werden. Umsatzgenerierend und zeitlich limitiert (z.B. 1x pro Halbjahr).

7.2 Massnahmen zur Nutzung der Stärken und Effizienz

Die geringe Nachfrage nach Vertiefung (94% Nein) und die hohe Wirksamkeit sind die grössten Stärken der Ausbildung und sollten vermarktet werden.

Stärke	Abgeleitete Massnahme	Verankerung in der EPF-Struktur (Ressourcenschonung)
Hohe Zufriedenheit (94%) & Individuelle Begleitung	Testimonial-Strategie und Fokus-Marketing. Die Marketingmaterialien (Website) sollen die evidenzbasierte Erfolgsgarantie ("100% Wohlbefinden der Schüler") und die geschätzte individuelle Begleitung als zentralen USP hervorheben.	Effizientes Marketing: Die Evaluationsergebnisse werden als direktes Verkaufsargument genutzt. Keine zusätzlichen Kosten, nur einmalige Anpassung der Web-Inhalte.
Individuelles Tempo als Vorteil	Kodifizierung des "Tempo-Vorteils". Der explizite Vorteil des individuellen Lerntempos und der fehlende Druck sollte als Alleinstellungsmerkmal in der Kommunikation verankert werden.	Keine Anpassung nötig: Die aktuelle, geschätzte EPF-Struktur der flexiblen Zeiteinteilung wird als offizieller Qualitätsstandard beibehalten und vermarktet.

7.3 Verankerung und Qualitätssicherung

1. Produkt-Implementierung: Das "Quick-Start-Planer"-Template wird als fester Bestandteil des Ausbildungspakets eingeführt. Das Stress-Webinar wird als optionales Weiterbildungsangebot in den Jahresplan aufgenommen.
2. Rhythmisierung: Die interne Evaluation wird in einem festen zweijährlichen Zyklus wiederholt, um die Wirksamkeit der implementierten digitalen Tools und die anhaltende Relevanz des Curriculums zu überprüfen.
3. Ressourcenfokus: Die Firmeninhaberin konzentriert sich primär auf die individuelle Begleitung und die umgehende Beantwortung von Fragen, da diese persönlichen Service-Elemente hoch bewertet werden und die Stärken der EPF sind.

8. Reflexion

Die vorliegende Reflexion beleuchtet den durchgeführten Evaluationsprozess der Schulhundeausbildung der Hundeschule Hui'ana anhand der Schritte des Kooperativen Evaluationsmodells (KoEv-10), um die Gelingensbedingungen und Optimierungspotenziale für zukünftige Evaluationen herauszuarbeiten.

8.1 Gelungenes, Herausforderungen und Konsequenzen in den Evaluationsschritten

Die Evaluation der Schulhundeausbildung folgte den Prinzipien eines formativen Verfahrens zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsprogramms.

Struktur schaffen und informieren (KoEv-10 Schritt 1)

Die formale Gestaltung des ersten Schritts war methodisch fundiert und ethisch verantwortungsvoll. Durch die frühzeitige, schriftliche und mündliche Information der Teilnehmenden über Ziel, Zweck, Ablauf und Anonymität der freiwilligen Evaluation ist es mir gelungen eine hohe Transparenz zu schaffen und Vertrauen zu fördern. Dies ist die ideale Voraussetzung für die Evaluation. Als Konsequenz werde ich die transparente und kooperative Vorgehensweise, insbesondere die Gewährleistung von Anonymität und Freiwilligkeit beibehalten und für zukünftige Evaluationen als essenziell eingestuft.

Evaluationsgegenstand bestimmen (KoEv-10 Schritt 2)

Die Definition des Evaluationsgegenstandes konnte ich zweidimensional anlegen: Die Qualität und Relevanz der Ausbildungsinhalte und deren Anwendung in der schulischen Praxis. Ich habe explizit den Transfer der Inhalte in den schulischen Alltag miteinbezogen. Die zentrale Evaluationsfrage ("Wie bewerten die Teilnehmer*innen die Relevanz und Anwendbarkeit der laufenden Ausbildung... und in welchen Bereichen wünschen sie sich weitere Unterstützung oder Vertiefung?") war präzise formuliert und auf die Weiterentwicklung fokussiert. Die Transferorientierung des Evaluationsgegenstandes, der sowohl Input (Ausbildungsinhalte) als auch Outcome (Umsetzungserfahrungen) berücksichtigt, möchte ich als Standard für weitere Evaluationen beibehalten.

Bewertungskriterien festlegen (KoEv-10 Schritt 3)

Die Ableitung zentraler Bewertungskriterien in drei Dimensionen (Didaktische Qualität, Anwendungsorientierung/Handlungssicherheit, Wirkung/Reflexion/Weiterentwicklungsbedarf) entsprach dem dritten Schritt des KoEv-10 Modells. Ich habe die Kriterien an gängigen Qualitätsmassstäben und curricularen Zielen ausgerichtet. Die Kriterien deckten wichtige Aspekte ab, wie Verständlichkeit, fachliche Fundierung, Praxisbezug, Handlungsfähigkeit in komplexen Situationen (Umgang mit Stress) und die Stärkung der Mensch-Hund-Beziehung. Die systematische Ableitung der Kriterien aus dem Evaluationsgegenstand und die Gliederung in thematische Dimensionen war anspruchsvoll, jedoch ein wichtiger Gelingensfaktor für die

präzise Messung der Zielerreichung. Dies möchte ich in zukünftigen Evaluationen als Grundlage beibehalten.

Entwicklung von Evaluationsinstrumenten (KoEv-10 Schritt 4)

Die Anwendung eines standardisierten Online-Fragebogens mit einer Kombination aus geschlossenen und offenen Fragen war praktikabel und ermöglichte mir eine quantitative und qualitative Auswertung (Triangulation der Methoden). Die Entwicklung des Instruments folgte dem Ebenenmodell (Konstrukt / Dimension / Kriterium / Indikator, Item), was eine kriteriengeleitete Vorgehensweise sicherstellte. Die Datenerhebung war primär auf einen Fragebogen beschränkt, bei einer nächsten Evaluation würde ich mehrerer Methoden, wie z.B. Beobachtungen oder Interviews, zur Erhöhung der Gültigkeit anwenden. Für eine fundiertere Bewertung des Transfers wäre beispielsweise eine kriteriengeleitete Beobachtung im Unterricht wertvoll gewesen, um die Selbsteinschätzung der Lehrpersonen zu validieren. Für Folgeevaluationen würde ich ergänzend qualitative Methoden einbauen, wie z.B. ein standardisiertes Interview mit einer kleinen Stichprobe, für die identifizierten Herausforderungen Zeitmanagement und Hundestress. Ich erhoffe mir davon, einen besseren Einblick zu erhalten, wie die Unterstützung bedürfnisorientiert verbessert werden kann.

Daten aufbereiten und Daten interpretieren (KoEv-10 Schritte 5 und 7)

Die Fokussierung auf die aggregierten Ergebnisse eines Evaluations-Dashboards ermöglichte eine fundierte und valide Interpretation. Die Interpretation lieferte klar verwertbare Kernbotschaften, z.B. die 100%ige Anwendung von Leinenführigkeit und Hygieneregeln sowie die 100%ige Wahrnehmung des positiven Effekts auf das Wohlbefinden der SchülerInnen. Dies validierten die Kernkompetenzen und die Wirksamkeit des Curriculums. Nach der Durchführung sehe ich es kritisch, Lehrpersonen über das Wohlbefinden ihrer Schülerinnen zu befragen. Dies können nur die SchülerInnen korrekt wiedergeben, zudem ist der Begriff Wohlbefinden sehr vage. Ich würde in einer weiteren Evaluation auf das Wort «Wohlbefinden» verzichten und dies durch eindeutige Wörter ersetzen.

Es wurde eine klare Identifikation von Entwicklungsfeldern vorgenommen: Zeitmanagement im Unterricht (50%) und Stress beim Hund (36%). In der Interpretation unterschied ich dabei klar zwischen einem Mangel in der Hundeausbildung (gering, 94% Nein zu Vertiefungsbedarf) und einem Problem der organisatorischen Integration (Zeitmanagement). Die Basisdaten in Kapitel 5.2 sind sehr reduziert. Eine deskriptiv-statistische Auswertung von Mittelwerten und Häufigkeiten habe ich zwar geplant, aber nur die Häufigkeiten für die Multiple-Choice-Fragen habe ich dargestellt. Die Interpretation stützt sich stark auf diese Häufigkeiten, während die Ergebnisse der 4-stufigen Likert-Skala (z.B. Mittelwert > 4.0), die im Kriterienraster und Fragebogen zentral waren, nicht präsentiert wurden. Dies erschwert die vollständige Validierung der didaktischen Qualität und des Sicherheitsgefühls. Für den Ergebnisbericht werde ich bei zukünftigen Evaluationen muss ich die deskriptiv-statistischen Ergebnisse (Mittelwerte) der geschlossenen Fragen (Teil A des Fragebogens) ebenfalls klar und transparent kommunizieren, um die Zielerreichung anhand der definierten Sollwerte (>4.0) vollständig belegen zu können.

Massnahmen ableiten und verankern (KoEv-10 Schritt 9)

Die abgeleiteten Massnahmen adressieren präzise die identifizierten Herausforderungen (Zeitmanagement, Hundestress) und nutzen die Stärken (hohe Zufriedenheit). Besonders gelungen ist mir der Fokus auf digitalisierte und skalierbare Lösungen (Quick-Start-Planer als digitales Template, optionales kostenpflichtiges Webinar), die der Struktur der EPF Rechnung tragen und die Ressourcen schonen. Die Nutzung der Evaluationsergebnisse als direktes Verkaufsargument (Testimonial-Strategie, "100% Wohlbefinden der SchülerInnen" als USP) ist ein effizienter Weg, die Stärken zu vermarkten. Die Festlegung eines zweijährlichen Zyklus zur Wiederholung der internen Evaluation sichert die kontinuierliche Qualität. Die Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der Massnahmen habe ich nur implizit durch die Struktur der EPF (Firmeninhaberin) genannt. Eine explizitere Zuweisung, wie dies in Schritt 9 des KoEv-10 Modells vorgesehen ist, könnte ich ein anderes Mal stärker betonen. Zudem möchte ich in Zukunft einen konkreten Massnahmeplan mit klaren Verantwortlichkeiten und Terminen dokumentieren, obwohl für eine EPF die Verantwortung oft zentral liegt, sollte dies formal festgehalten werden.

8.2 Erkenntnisse und Gelingensbedingungen für zukünftige Evaluationen

Die Durchführung dieser internen Evaluation hat mehrere wichtige Gelingensbedingungen für zukünftige Projekte bestätigt und neue Erkenntnisse geliefert.

Die explizite Gewährleistung von Anonymität und die Kommunikation des formativen Zwecks der Evaluation als systematische Reflexionshilfe sind der Schlüssel zur Gewinnung ehrlicher und verwertbarer Daten. Die hohe Teilnehmerzufriedenheit bestätigt mir das Vertrauen der Zielgruppe. Die konsequente Ausrichtung der Evaluationsfragen und Kriterien auf die Anwendbarkeit im Schulalltag war für mich die entscheidende Gelingensbedingung für die Identifizierung relevanter Handlungsfelder (Zeitmanagement, Stress beim Hund). In zukünftigen Evaluationen möchte ich diesen Outcome-Fokus beibehalten. Für Organisationen mit begrenzten Ressourcen (EPF) ist die Entwicklung von digitalen Massnahmen (Quick-Start-Planer, Webinar) die effektivste Antwort auf die identifizierten Herausforderungen. Die Ressourcenfokussierung auf hoch bewertete, persönliche Elemente (individuelle Begleitung) in Kombination mit skalierbaren digitalen Tools maximiert die Effizienz und Qualität. Während der quantitative Online-Fragebogen effizient die "Was"-Fragen (Was wird angewandt, wo gibt es Erfolge/Herausforderungen) beantwortet hat, fehlt die Tiefe für die "Warum"-Fragen. Für meine zukünftigen, komplexeren Evaluationsprojekte sollte daher die Triangulation (z.B. ergänzende Fallstudien oder Interviews) eingeplant werden, um die Ursachen für die Herausforderungen und die genauen Mechanismen der Wirksamkeit noch fundierter zu verstehen. Als wichtiges Learning nehme ich mit, alle erhobenen Daten (sowohl Häufigkeiten als auch deskriptive Statistik wie Mittelwerte) transparent zu kommunizieren, um die Zielerreichung anhand der Sollwerte lückenlos nachzuweisen.

8.3 Fazit

Zusammenfassend war die interne Evaluation ein erfolgreiches formatives Verfahren, das die Wirksamkeit der Ausbildung klar belegt und spezifische, ressourcenschonende Weiterentwicklungsmassnahmen ermöglicht hat. Die grösste Erkenntnis ist, dass die Stärken der EPF in der individuellen Begleitung liegen, während die Herausforderungen im organisatorischen Transfer des Schulhundeeinsatzes zu verorten sind. Zukünftige Evaluationen werden durch die Beibehaltung der transparenten Vorgehensweise und die Integration weiterer qualitativer Elemente an Validität gewinnen.

9. Literaturverzeichnis

- Bortz, J., & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*. Springer.
- Flick, U. (2016). *Qualitative Sozialforschung: Eine Einführung*. Rowohlt.
- Kanton Luzern (Dienststelle Volksschulbildung). (2015). Flyer "So sorgen wir für Schulqualität". (zitiert als "Kanton Luzern, 2015")
- Keller, H. (2004). *Selbstevaluation von Schulen: Anleitung für schulinterne Qualitäts-Projektgruppen*. Verlag Impulse. (zitiert als "Keller, 2004")
- Küng, R. (a) (2024). *KoEv-10: Kooperatives Evaluationsmodell in 4 Phasen und 10 Schritten*. (zitiert als "Küng, 2024")
- Küng, R. (b) (2024). *Ausführungen zu den Schritten 1 und 2*. (zitiert als "Küng, 2024" mit Seitenangabe der Quelle "1.2.2_PHLU_CAS-KSF-Ausführungen-zu-den-Schritten-1--2.pdf")
- Küng, R. (c) (2024). *Systematische Planung schulinterner Evaluationen – Verwendungszweck – Programmphase – Evaluationsfunktion – Analysefokus*. (zitiert als "Küng, 2024" mit Seitenangabe der Quelle "1.4.1_PHLU_CAS-KSF-Zweck-Funktion-Ziel.pdf")
- Küng, R. (d) (2024). *Zielsetzung und Fragestellung*. (zitiert als "Küng, 2024" mit Seitenangabe der Quelle "2.3.3_PHLU_CAS-KSF-Zielsetzung und Fragestellung.pdf")
- Küng, R. (e) (2024). *Begriffsklärung Zielbeschreibung – Kriterien – Indikatoren*. (zitiert als "Küng, 2024" mit Seitenangabe der Quelle "2.2.2_PHLU_CAS-KSF-Zielbeschreibung-Kriterien-Indikatoren.pdf")
- Küng, R. (f) (2024). *Leitsatz – Schlüsselkriterien – Erfolgsindikatoren – Instrumente zur Evaluation*. (zitiert als "Küng, 2024" mit Seitenangabe der Quelle "2.9.2_PHLU_CAS-KSF-Leitsatz-Kriterien-Indikatoren-Instrumente.pdf")
- Landwehr, N. und Steiner, P. (2010). *Qualität durch Evaluation und Entwicklung (Q2E)*. hep-Verlag. (zitiert als "Landwehr & Steiner, 2010")
- Lehrpersonen_Bildung_und_Erziehung. (2025). *FRAGEBOGEN Lehrpersonen*. (zitiert als "Lehrpersonen_Bildung_und_Erziehung, 2025")
- Lehrpersonen_Ergebnisse_und_Wirkungen. (2025). *FRAGEBOGEN Lehrpersonen*. (zitiert als "Lehrpersonen_Ergebnisse_und_Wirkungen, 2025")
- Lehrpersonen_Fuehrung_und_Management. (2025). *FRAGEBOGEN Lehrpersonen*. (zitiert als "Lehrpersonen_Fuehrung_und_Management, 2025")
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (12. Aufl.). Beltz.
- Meier, J. (2025). *PHLU_SWCH2025_Folien_Tage1und2.pdf*. (zitiert als "Meier, 2025")
- Schule Reiden. (2013). *Konzept Qualitätsmanagement*. (zitiert als "Konzept Q-Management, 2013")

10. Anhang

10.1 Kriterienraster zur Evaluation der Schulhundeausbildung

Ebene 1 Konstrukt(e)	Ebene 2 Dimension(en), Konzepte/Kategori en	Ebene 3 Kriterien / Faktoren	Ebene 4 Indikatoren (Skala / Index) / Item / Codes	Ebene 5 Antwortoption(en) Merkmalsausprägung	Ebene 6 Sollwert / Benchmark
(Teil-)Fragestellungen	(Inhaltliche) Ausrichtung	«Was macht das (Kriterium) aus?»	Woran erkenne ich, dass das Kriterium erreicht / erfüllt / eingetroffen etc. ist?	Wie erfolgt die Rückmeldung?	Wann ist «gut», gut genug?
Qualität und Wirksamkeit der Schulhundeausbildung Hauptfragestellung: Wie bewerten die Teilnehmer*innen die Relevanz und Anwendbarkeit der laufenden Ausbildung im realen Schulalltag mit Hund, und in welchen Bereichen wünschen sie sich weitere Unterstützung oder Vertiefung?	A) Didaktische Qualität der Ausbildung	Verständlichkeit und Praxisnähe Die vermittelten Inhalte sind klar, nachvollziehbar und direkt auf die Praxis ausgerichtet.	Item: "Die Ausbildung vermittelt mir praxisrelevantes Wissen für den Einsatz in der Schule." Item: "Die Wissensvermittlung ist verständlich und praxisnah."	5-stufige Likert-Skala: 1 = trifft überhaupt nicht zu 5 = trifft völlig zu	Mittelwert > 4.0

		Fachliche Fundierung Die Inhalte sind fachlich korrekt und decken relevante Bereiche ab (z.B. Hundeverhalten, Recht).	Item: "Die Ausbildung fördert meine fachlichen und praktischen Kompetenzen für den Einsatz mit meinem Schulhund." Item (offen): "Was war bisher besonders hilfreich in der Ausbildung?"	5-stufige Likert-Skala: 1 = trifft überhaupt nicht zu 5 = trifft völlig zu Offenes Textfeld	Mittelwert > 4.0 Qualitative Auswertung der Nennungen; Identifikation von Stärken
		Struktur und Nachvollziehbarkeit Die Ausbildungsmaterialien und -module sind logisch und klar aufgebaut.	Item: "Die Wissensvermittlung ist verständlich und praxisnah."	5-stufige Likert-Skala: 1 = trifft überhaupt nicht zu 5 = trifft völlig zu	Mittelwert > 4.0
		Lernklima und Unterstützung Es herrscht eine offene Atmosphäre, in der Fragen und Herausforderungen eingebracht und hilfreiche Rückmeldungen gegeben werden können.	Item: "Ich kann Fragen und Herausforderungen offen einbringen." Item: "Ich erhalte hilfreiches Feedback."	5-stufige Likert-Skala: 1 = trifft überhaupt nicht zu 5 = trifft völlig zu	Mittelwert > 4.2

	B) Anwendungsorientierung und Handlungssicherheit	Übertragbarkeit in den Schulalltag Das Gelernte lässt sich gut in den eigenen Unterrichtsalltag transferieren.	Item: "Ich kann das Gelernte im Schulalltag umsetzen." Frage: "Welche Inhalte der Ausbildung konntest du bereits anwenden?"	5-stufige Likert-Skala: 1 = trifft überhaupt nicht zu 5 = trifft völlig zu Multiple-Choice (Mehrfachnennungen möglich)	Mittelwert > 4.0 Analyse der Häufigkeiten; >70% der Teilnehmenden konnten mind. 3 Inhalte anwenden.
		Sicherheitsgefühl im Praxiseinsatz Die Teilnehmenden fühlen sich im Umgang mit dem Hund im schulischen Kontext sicher und souverän.	Item: "Ich fühle mich souverän im Umgang mit meinem Hund im Schulalltag."	5-stufige Likert-Skala: 1 = trifft überhaupt nicht zu 5 = trifft völlig zu	Mittelwert > 4.0
		Praktikabilität der Trainingsmethoden Die vermittelten Trainingsmethoden sind im Schulalltag umsetzbar (z.B. Deckentraining, Leinenführung).	Frage: "Welche Inhalte der Ausbildung konntest du bereits anwenden?" mit Antwortoptionen wie: ☐ Deckentraining / Rückzugsort ☐ Leinenführigkeit in der Schule ☐ Belohnungssystem	Multiple-Choice (Mehrfachnennungen möglich)	Analyse der Häufigkeiten; die meistgenannten Methoden werden als besonders praktikabel bewertet.

		Umgang mit herausfordernden Situationen Die Teilnehmenden fühlen sich fähig, schwierige Situationen (z.B. Stress beim Hund, Interaktion mit Kindern) zu meistern.	Frage: "Wo erlebst du Herausforderungen im Schuleinsatz mit Hund?" mit Antwortoptionen wie: ☐ Verhalten des Hundes im Klassenzimmer ☐ Stress beim Hund ☐ Unsicherheit im Umgang	Multiple-Choice (Mehrfachnennung möglich)	Analyse der Häufigkeiten zur Identifikation von Bereichen mit Unterstützungsbedarf.
	C) Wirkung, Reflexion und Weiterentwicklungsbedarf	Stärkung der Mensch-Hund-Beziehung Die Ausbildung trägt zur Festigung und Verbesserung der Beziehung zwischen Lehrperson und Hund bei.	Item (indirekt): "Ich fühle mich souverän im Umgang mit meinem Hund im Schulalltag." Frage (offen): "Was war bisher besonders hilfreich in der Ausbildung?"	5-stufige Likert-Skala: 1 = trifft überhaupt nicht zu 5 = trifft völlig zu Offenes Textfeld	Mittelwert > 4.0 Qualitative Auswertung auf Hinweise zur Beziehungsstärkung.
		Wirksamkeit der Supervision Die praktischen Supervisionen vor Ort werden als relevant und wirksam für die eigene Praxis empfunden.	Item: "Ich erhalte hilfreiches Feedback."	5-stufige Likert-Skala: 1 = trifft überhaupt nicht zu 5 = trifft völlig zu	Mittelwert > 4.2
			Item: "Die Ausbildung fördert meine	5-stufige Likert-Skala:	Mittelwert > 4.0

		Wahrgenommener Kompetenzzuwachs Die Teilnehmenden nehmen eine positive Entwicklung ihrer Kompetenzen wahr.	fachlichen und praktischen Kompetenzen für den Einsatz mit meinem Schulhund."	1 = trifft überhaupt nicht zu 5 = trifft völlig zu	
		Weiterentwicklungsbedarf Bereiche für gewünschte Vertiefungen oder zusätzliche Unterstützung werden identifiziert.	Frage: "Wünschst du dir zu bestimmten Themen mehr Begleitung oder Vertiefung?" Frage (offen): "Was würdest du dir für den weiteren Verlauf der Ausbildung wünschen?"	Ja / Nein (+ offenes Textfeld) Offenes Textfeld	Qualitative Analyse der Nennungen zur Anpassung des Curriculums.
		Wahrgenommene Erfolge Die positiven Auswirkungen des Hundeeinsatzes auf die Schüler*innen und das Klassenklima werden erfasst.	Frage: "Wo erlebst du Erfolg im Schuleinsatz mit Hund?" mit Antwortoptionen wie: ☐ Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler ☐ gesteigerte Motivation ☐ positiver Effekt auf die Arbeitsatmosphäre	Multiple-Choice (Mehrfachnennung möglich)	Analyse der Häufigkeiten zur Bestätigung der positiven Wirkung.

	D) Soziodemografische Daten	Kontextinformationen der Teilnehmenden Erfassung von Hintergrundinformationen zur differenzierten Auswertung der Ergebnisse.	Frage: "In welchem Schulbereich arbeitest du?" Frage: "Wie viele Jahre Unterrichtserfahrung hast du?" Frage: "Wie oft ist dein Hund derzeit mit in der Schule?"	Multiple-Choice (Einfachauswahl)	Dient der deskriptiven Beschreibung der Stichprobe und der differenzierten Auswertung der Daten.
--	--	--	---	----------------------------------	--

10.2 Fragebogen

-> online ausgefüllt:

https://qualtricsxmkc5klwz8d.qualtrics.com/jfe/form/SV_5vFKVsNAfS5t4RU

Liebe Kursteilnehmer*Innen

Ich danke euch für euer Vertrauen und eure Treue während der Schulhundeausbildung. Gerne möchte ich die Schulhundeausbildung intern evaluieren. Ziel ist es, zu erfassen, wie die Teilnehmer*innen die laufende Schulhunde-Ausbildung bei der Hundeschule Hui'ana erleben, welche Inhalte sich im praktischen Schuleinsatz als hilfreich erweisen, und wo es Bedarf an Vertiefung oder Unterstützung gibt. Das Resultat beeinflusst und leitet die Weiterentwicklung der Schulhundeausbildung massgeblich.

Ihr genießt Anonymität, füllt daher den folgenden Fragebogen wahrheitsgemäss.

Dauer: ca. 10 Minuten.

Ich danke euch im Voraus für eure Mithilfe.

Schüffelige Grüsse

Michèle

Hundeschule Hui'ana
www.hundeschule-huiana.ch
hundeschule.huiana@gmail.com
079 482 86 85

Ziel der Evaluation

Ziel ist es, zu erfassen, wie die Teilnehmerinnen die laufende Schulhundeausbildung bei der Hundeschule Hui'ana erleben, welche Inhalte sich im praktischen Schuleinsatz als hilfreich erweisen, und wo es Bedarf an Vertiefung oder Unterstützung gibt.

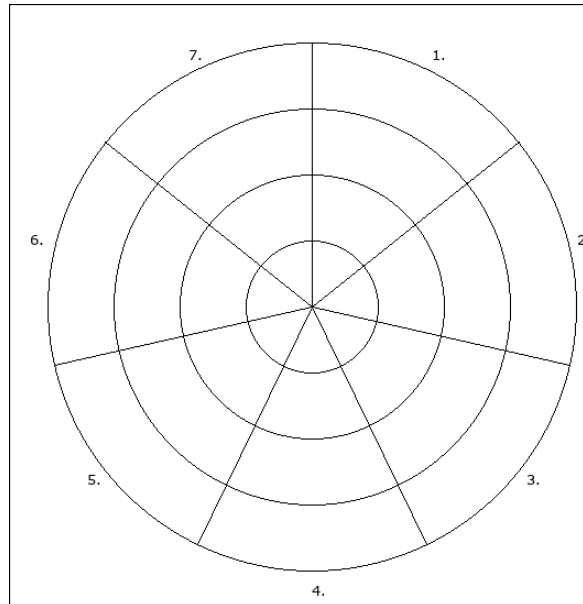
Zentrale Evaluationsfrage

*Wie bewerten die Teilnehmer*innen die Relevanz und Anwendbarkeit der laufenden Ausbildung im realen Schulalltag mit Hund, und in welchen Bereichen wünschen sie sich weitere Unterstützung oder Vertiefung?*

Teil A: Wahrnehmung der Ausbildung

Bitte bewerte folgende Aussagen und male einen Punkt.

(Mitte = trifft völlig zu / äusserster Kreis = trifft überhaupt nicht zu)



1. Die Ausbildung vermittelt mir praxisrelevantes Wissen für die Schule.

2. Ich fühle mich souverän im Umgang mit meinem Hund im Schulalltag.

3. Die Wissensvermittlung ist verständlich und praxisnah.

4. Ich kann das Gelernte im Schulalltag umsetzen.

5. Ich kann Fragen und Herausforderungen offen einbringen.

6. Ich erhalte hilfreiches Feedback.

7. Die Ausbildung fördert meine fachlichen und praktischen Kompetenzen für d

Bitte bewerte folgende Aussagen auf einer Skala von 1–5.

(1 = trifft überhaupt nicht zu, 5 = trifft völlig zu)

Aussage	1	2	3	4
Die Ausbildung vermittelt mir praxisrelevantes Wissen für den Einsatz in der Schule.	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich souverän im Umgang mit meinem Hund im Schulalltag.	☐	☐	☐	☐
Die Wissensvermittlung ist verständlich und praxisnah.	☐	☐	☐	☐
Ich kann das Gelernte im Schulalltag umsetzen.	☐	☐	☐	☐
Ich kann Fragen und Herausforderungen offen einbringen.	☐	☐	☐	☐
Ich erhalte hilfreiches Feedback.	☐	☐	☐	☐
Die Ausbildung fördert meine fachlichen und praktischen Kompetenzen für den Einsatz mit meinem Schulhund.	☐	☐	☐	☐

Teil B: Umsetzung im Schulalltag

4. Welche Inhalte der Ausbildung konntest du bereits anwenden?
(Mehrfachnennungen möglich)
- ☐ Körpersprache & Kommunikation
 - ☐ Leinenführigkeit in der Schule
 - ☐ Deckentraining / Rückzugsort
 - ☐ Stresssignale erkennen
 - ☐ Belohnungssystem
 - ☐ Regeln für Kinder im Umgang mit dem Hund
 - ☐ Hygieneregeln
 - ☐ Anderes: _____
5. Wo erlebst du Erfolg im Schuleinsatz mit Hund? (Mehrfachnennung möglich)
- ☐ Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler
 - ☐ gesteigerte Motivation
 - ☐ positiver Effekt auf die Arbeitsatmosphäre
 - ☐ Empathieförderung
 - ☐ Klassengeist
 - ☐ Anderes: _____
6. Wo erlebst du Herausforderungen im Schuleinsatz mit Hund?
- ☐ Unklare Regeln mit Kindern
 - ☐ Verhalten des Hundes im Klassenzimmer
 - ☐ Stress beim Hund
 - ☐ Zeitmanagement mit Unterricht
 - ☐ Unsicherheit im Umgang
 - ☐ Anderes: _____
7. Wünschst du dir zu bestimmten Themen mehr Begleitung oder Vertiefung?
- ☐ Ja
→ Falls ja, zu welchen Themen?

☐ Nein

Teil C: Offene Rückmeldungen

7. Was war bisher besonders hilfreich in der Ausbildung?

8. Was würdest du dir für den weiteren Verlauf der Ausbildung wünschen?

9. Weitere Rückmeldungen, Ideen oder Anmerkungen:

Teil D: Soziodemografische Daten

1. In welchem Schulbereich arbeitest du?
 - ☐ Kindergarten
 - ☐ Primarstufe
 - ☐ Sekundarstufe
 - ☐ Sonderpädagogik
 - ☐ Andere: _____
2. Wie viele Jahre Unterrichtserfahrung hast du?
 - ☐ 1-3 Jahre
 - ☐ 4-6 Jahre
 - ☐ 7-9 Jahre
 - ☐ >10 Jahre
3. Wie oft ist dein Hund derzeit mit in der Schule?
 - ☐ 1x pro Woche
 - ☐ 2-3x pro Woche
 - ☐ 4-5x pro Woche
 - ☐ Noch gar nicht
4. Wie lange bist du schon in der Ausbildung bei Hui'ana?
 - ☐ Weniger als 3 Monate
 - ☐ 3-6 Monate
 - ☐ Länger als 6 Monate